

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 49 (1923)
Heft: 43: Schweizerwoche

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

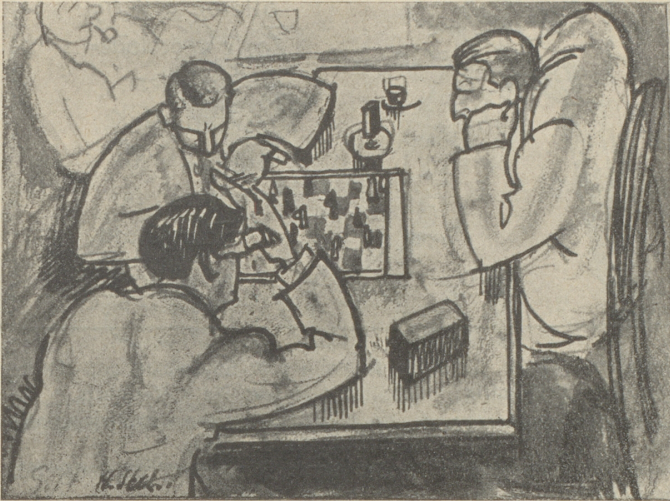
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„Hast Du denn dem Herrn Müller schon zu seinem Namenstage gratuliert?“
„Nein. Warum? Ist denn heute Müller!“

nur gehören. Mein eigener Pelzmantel und mein eigener Hut waren mir von einem Spitzbuben entwendet worden. Ich fand in dem fremden Mantel ein Täschchen, das eine Anzahl Visitenkarten enthält, die auf Ihren Namen lauten. Ich vermute, daß auch Ihnen der Pelzmantel von dem erwähnten Spitzbuben gestohlen worden ist. Sollte dies der Fall sein, so stehen Ihnen Mantel und Hut in meinem Bureau zur Abholung zur Verfügung.

Hochachtungsvoll

Rosenberg, Konsul.“

„Et, ei!“ jubelte Dorival.

Er rieb sich vergnügt die Hände. Das war ja famos! Auf diese Weise kam er zu der Bekanntschaft des Konsuls Rosenberg auch ohne Vermittlung Umbachs. Natürlich

Das mußte ja famos werden. Das Leben war doch sehr unterhaltsam! Und wem verdankte er diese fröhlichen Verwicklungen, in die er da hineingeraten war?

Dem Emil Schnepfel!

„Schließlich muß ich mich bei dem Menschen noch bedanken!“ dachte er, während er sich vor dem Spiegel den Schlips band. „Was sagte doch heute morgen das Mädel? ‚Das Leben macht den Menschen gut oder schlecht. Es kommt ganz darauf an, wie es ihn anfaßt.‘ Kann ich bestätigen. Wäre dieser Crusius wirklich das gewesen, was ich in ihm vermutet hatte, so stände ich heute unter der Anklage, einem Beamten während der Ausübung seines Berufs tätlichen Widerstand geleistet zu haben. Wäre ich in dem Pelzmantel des Konsuls Rosenberg abgefaßt wor-

wollte er dem Konsul sagen, daß ihm der Mantel gestohlen worden sei. Wozu lange, romantische Erklärungen? Er mußte sich bei dem Konsul sehr bedanken — eine schönere Anknüpfung konnte es ja gar nicht geben. Dann kam noch die Frage nach dem Wolf-ram-Vorkommen in Costalinda. Das gab Gelegenheit, von seinem Bergwerk in Brasilien zu erzählen...

Und so weiter!

Und dann das Wiedersehen mit Ruth! Auf ihr Gesichtchen freute er sich, wenn sie erfuhr, daß er ein wenig Harun al Raschid gespielt hatte...

den, konnte noch eine Anklage wegen ver- suchten Diebstahls dazukommen. Brr... Ja, mein Lieber, das Leben spielt mit dem Men- schen, wie die Kaze mit der Maus. Ich bin der Kaze entwischt, den anderen hat sie ge- packt...“

So versöhnlich gestimmt war Dorival noch nie in den letzten Wochen gewesen. Er gab Galdino den Befehl, ihn zu begleiten. Er wollte sofort zum Konsul Rosenberg gehen und den Mantel reklamieren.

Ein großes Gebäude, das von unten bis oben mit den Bureauräumen großer Firmen angefüllt war, enthielt auch die Geschäfts- räume des Konsuls Rosenberg.

Ein älterer Diener, von sehr vornehmem Aussehen, fragte Dorival nach seinem Be- gehr. Auf die Erklärung, daß er den Herrn Konsul sprechen wolle, führte ihn der Diener in ein Wartezimmer und ersuchte ihn, auf einem vorgebrachten Formular kurz die An- gelegenheit anzugeben, in der er den Herrn Konsul zu sprechen wünsche.

„Es scheint mir leichter eine Audienz beim Reichskanzler zu bekommen, als beim Konsul von Costalinda“, dachte er und gab dem Diener den Zettel und seine Besuchskarte.

Nach einiger Zeit kam ein kleiner Herr, der hinter dem Ohr einen Federhalter stecken hatte. Er war in allen seinen Bewegungen und in seiner Sprache sehr hastig, sozusagen der Mensch gewordene Eilzug.

„Sie sind Herr von Armbrüster? Sie kom- men wegen des Pelzmantels?“ sprudelte er hervor. „Können Sie sich ausweisen, daß Sie der Besitzer des Mantels sind? Ich meine, können Sie mir ein besonderes Merkmal an- geben, woraus ich ersehe, daß der Mantel Ihnen bekannt ist — daß er Ihnen gehört?“

Der Herr blinzelte durch seine scharfge- schliffenen Brillengläser den Mann, der den Pelzmantel für sich in Anspruch nahm, miß- trauisch an.

„Der Herr Konsul hat doch in dem Mantel meine Visitenkarte gefunden. Genügt das nicht?“

Champagne Strub



Das ärgste Eudelwetter macht mir nichts — ich nehme „Halter & Schilling“ Bonbons, das ist das beste Linderungsmittel gegen Husten und Katarrh!

Fabr.: Halter & Schilling, Confiserie, Beinwil a. See.

Lohnender Nebenverdienst

bietet das Sammeln von neuen Nebelspalter- Abonnenten. Der Verlag sucht in der ganzen Schweiz Verkäufer und Verkäuferinnen einzelner Nummern. Aus- kunft durch den Nebelspalter-Verlag, Rorschach.



**Dergute
Schweizer
Stumpfen**

Mit u. hochfein im
Roma, Paket 80 Cts
GAUTSCHI, HAURI & C^o
REINACH

Ein
getreues

Spiegelbild

(Verlobung, Heirat, Besetzung von Vertrauensstellungen) hole man ein graphologisches Urteil ein unter T. W. Postfach 12 Neumünster, Zürich. 519

Die idealste Nervenkraft-
nahrung ist 495

Nervenstärker St. Fridolin

Hervorragendes Nerven-
heilmittel bei Schlaflo-
sigkeit, Neuralgie, Neu-
rasthenie, abgearbeiteten
Nerven und sämtlichen
nervösen Erscheinungen.
Preis Fr. 5.—

Allein echt aus der
St. Fridolin-Apotheke
Näfels 2

Alle Männer

die infolge schlechter Ju-
gendgewohnheiten, Aus-
schreitungen und derglei-
chen an dem Schwinden
ihrer besten Kraft zu lei-
den haben, wollen keines-
falls versäumen, die licht-
volle und aufklärende
Schrift eines Nervenarztes
über Ursachen, Folgen u.
Aussichten a. Heilung der
Nervenschwäche zu lesen.
Illustriert, neu bearbeitet.
Zu beziehen für Fr. 1.50
in Briefmarken von

Dr. Rumlers Heilanstalt
P 50029 X Genf 477 379